

die bekanntlich zur Zeit König Friedrich Wilhelms I. einen freundschaftlichen Charakter trugen.

Eine der hier auf dem Schloßteich befindlichen Staatsgondeln ward in einem Schuppen aufbewahrt; aber 1908 oder 1909 einmal zu einem großen Wasserfest nach Pillnitz weggeholt, kehrte sie nicht mehr in ihren Heimathafen zurück. Mit ihr ist eine wesentliche Zierde des Weihers entschwunden.

Neben dem Schloßteich darf auch der Großteich unsere Beachtung beanspruchen. Er ist eins der ansehnlichsten Gewässer Sachsens (87 $\frac{1}{2}$ ha). Die in ihm betriebene Fischzucht war stets ergiebig. Zu den Pächtern des Weihers gehörte auch der bekannte Oberkammerherr Graf Marcolini unter Kurfürst Friedrich August III. In dem Bestreben, durch kunstvolle Bauten die Vorzüge von Moritzburg zu erhöhen, sorgte er für Abwechslung im Genießen der Stunde. Er legte die „Dardanellen“, einen Kanal, flankiert von künstlichen Mauerruinen, an; er erbaute auch einen Leuchtturm mit Mole, allerdings in verjüngtem Maßstabe. Der Turm ist drei Stockwerke hoch und gilt seiner kunstvollen Treppe wegen als Meisterstück der Baukunst. Der Bau ist rund und in den beiden unteren Stockwerken massiv, während das dritte in zierlicher Holzarchitektur gehalten ist und die Laterne trägt. Das mittlere Geschoß weist vier Balkone auf¹⁰.

Der jetzt leerstehende Turm ist 1790 erbaut worden¹¹. Vielleicht hat er jedoch schon zur Zeit Augusts des Starken einen Vorgänger gehabt. Wurden doch schon unter diesem Monarchen Wasserfeste und Seeschlachten auf dem See abgehalten. Eine weitere Glanzzeit war diesem, wie erwähnt, unter Friedrich August III. in dem am Teichufer belegenen Fasanenschloß beschieden, wie ein Gemälde daselbst bezeugt. Da erblicken wir eine Hafenstadt mit den als Russen und Türken verkleideten hohen und höchsten Herrschaften. Schiffer und Fischer gehen ihrem Gewerbe nach. Mächtige Schiffe fahren ein und aus, darunter eine Fregatte, von der wir noch mehr hören werden.

Das Fasanenschlößchen birgt ferner im Speisesaale ein Kolossalgemälde, darstellend eine Geburtstagsfeier der Kur-

¹⁰ Cornelius Gurlitt, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, 26. Heft, Dresden 1904, S. 116, 120.

¹¹ Siegfried Störzner, Löbnitz-Heimat, Beilage zum Radebeuler Tageblatt. Von Radebeul nach Radeburg, Heft 8 und 11, 1927; Heft 4, 1928.